



Abend-

Zeitung.

69.

Mittwoch, am 21. März 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Der Kofsprung.

(Bechluss.)

VI.

Wie Ritter Horymirz den Herzog vor seinem Tode um die letzte Vergünstigung bat, sein gutes Kofschmick zu besorgen, und was sich ferner noch Wunderbares begeben.

Wie nun der arme Ritter so ohne Hoffnung und auf den Tod gefangen lag, da gedachte er der letzten Worte seiner holden Hausfrau daheim, und ein neuer freundlicher Trost ging vor seiner Seele auf. — Als daher der Kerkermeister kam, ihm die kümmerliche Nahrung zu bringen, sprach er zu diesem wie folget:

Lieber Alter, so lange als mir mein Glückstern strahlte, habe ich Euch manches Gute und Liebe gethan. Nicht, als ob ich Euch überreden wollte, Treubruch an Eurem Fürsten und Herrn zu begehen, um mein bißchen Jugend dem Henkerbeile zu entziehen, da seyen die Götter für. Vielmehr mahn' ich Euch bei der Erinnerung meiner schmerzhaften Todesstunde, standhaft zu bleiben in aller Versuchung, denn Untreue schlägt seinen eigenen Herrn; und bin ich gleich kein Verräther an meinen guten Böhmen, so hätte ich doch viel besser gethan, den Befehlen meines Fürsten und Herrn zu gehorchen. Sehet mich nun armen Mann, des Lebens so gut als quitt und ledig, in der Jahre Blüthe, wo diese schöne Welt dem lusternen Sinn am freundlichsten

gemuthet. Habe daheim ein holdes Gemahl und ein zartes Knäblein, und muß sie lassen, und kann sie nimmer und nimmer wieder sehen. So ich aber noch einmal des Herzogs Antlitz schauen könnte, so wäre mir der bittere Todesbecher gar sehr verführt. — War er doch immer mein Freund, und wollte es gut mit mir, ich aber habe mit verwirrtm Sinne gegen mich selbst gewüthet. — Seyd doch so gut und bringet es so weit, daß mir der Fürst meine letzte Bitte gewähre.

Hotauf, der Kerkermeister, hatte Mitleid mit dem klagenden Ritter und seiner hoffnungslosen Jugend, und ging hin zu dem Herzog, die letzte Gnade für den Verurtheilten zu bitten. — Dieser gewährte, eingedenk seiner früher geleisteten Dienste, und als Kresomisel in der Mitte seiner Blaudicken saß, in aller Pracht und Herrlichkeit der fürstlichen Würde, wurde Horymirz aus der Finsterniß seines Kerkers geholt, und trat vor die glänzende Versammlung. —

Edler Herzog, sprach der Verurtheilte: ich danke für die herzerfreuende Gnade, Euer fürstliches Antlitz noch einmal schauen zu dürfen, und die Götter mögen dafür die Jahre, um die ich früher in das Reich der Schatten steigen muß, Eurem herrlichen Leben zurechnen.

Meine Richter haben mich verurtheilt, aus dem goldenen Lichte der Sonne zu treten; ich murre nicht, auch mag ich meinen Tod verdient haben,